

Sie zu gewerblicher Eintracht,
 Zum Brüderbündnisse zwingt,
 So hab' ich die Bahnen gegründet,
 Auf denen des Dampfes Kraft
 Die schwerbeladenen Wagen
 Der Erde Fesseln entrafft."

Da haben, als dieses gesprochen,
 Im freudigen Weisfallszoll
 Die duftenden Bäume gerauschet,
 Des kräftigsten Lobes voll;
 Da haben am Himmel die Sterne
 Herab auf den König geblickt,
 Im wirbelnden Mausch der Bewunderung
 Gar freundlich ihm zugenickt.

Und wieder stehn sie vor Potsdam,
 Und es drückt in wonniger Luft
 Der einzige große Friedrich
 Den Enkel entzückt an die Brust:
 „Du“ spricht er mit tiefer Empfindung,
 „Du bist mein wahrhafter Sohn,
 Du hast in meinem Sinne
 Geherrschet auf dem Thron.

Du hast zur Reife gefördert,
 Was ich gestreuet als Saat,
 Durch Geseß und Ordnung gekräftigt
 Den jungen Preussischen Staat;
 Du hast im Glück wie im Unglück
 Dein treues Volk nicht verkannt,
 Drum bist du auch stets von Allen
 Der gerechte König genannt.

So bist du mein würdiger Enkel,
 Mein wahrhafter Geistessohn,

Und kannst getrost nun werden
 Des ewigen Ruhmes Lohn.“
 So sprechend scheidet der Große,
 Legt sich in's Grab zur Ruh,
 Und Friedrich Wilhelm eilet
 Dem himmlischen Frieden zu.

Johann Heinrich Sievers.

Der Regierungsantritt Friedrich des Großen.

(Fortsetzung.)

„Voltaire ist beredt, (schrieb Friedrich kurze Zeit nach diesem Besuche an Jordan) wie Cicero, so angenehm wie Plinius, so weiche wie Agrippa; mit einem Worte: er vereinigt in sich alle Tugenden und Talente der drei größten Männer des Alterthums. Sein Geist arbeitet unaufhörlich, jeder Tropfen Linte, der aus seiner Feder fließt, wird zu einem witzigen Einfall. Er hat uns sein herrliches Trauerspiel Mahomet vorklamirt; wir waren entzückt davon; ich konnte es nur bewundern und schweigen.“ — „Du wirst mich (sagt Friedrich später hinzu) bei meiner Zurückkunft sehr geschwätzig finden; aber erinnere Dich, daß ich zwei Gegenstände gesehen habe, die mir immer am Herzen lagen: Voltaire u. französische Truppen.“

„Auf der Rückreise wohnte Friedrich im Salzdaßlum der Verlobung seines Bruders, des Prinzen August Wilhelm, mit der Schwester seiner Gemahlin, der braunschweigischen Prinzessin Louise Amalie, bei. —